

ANLAGE 2.1

ERSTE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem
städtebaulichen Entwicklungskonzept //

Stadt Schleswig //

St. Jürgen

Oktober 2020 bis Februar 2021

Die erste Information und Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen (VU) und der Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK) für das Untersuchungsgebiet „St. Jürgen“ erfolgte im Zeitraum von Oktober 2020 bis Februar 2021. Die in Präsenz geplante und per Plakat angekündigte Informations- und Beteiligungsveranstaltung musste kurzfristig abgesagt werden, bedingt durch die Corona-Pandemie. Ersatzweise wurden eine digitale Beteiligung über die Website www.aufgehtsStJuergen.de eingerichtet und zusätzliche analoge Abfragen durchgeführt.

Einen Eindruck von der Bewerbung sowie der der Startseite der Internetpräsenz geben die folgenden Bilder.



Abbildung 1: Website (Kartengrundlage: GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de))

Die Öffentlichkeit wurde über die Live-Schaltung der Website und digitalen Beteiligung per Presse und Plakate informiert, die Eigentümer:innen wurden postalisch gesondert zur Mitwirkung eingeladen. Auf der Website www.aufgehtsStJuergen.de wurden Informationen zum Stand der Städtebauförderung in Schleswig St. Jürgen aufbereitet, beispielsweise in Form einer audionterlegten Präsentation und eines Zeitstrahls, der zurückliegende Phasen im Prozess von VU und IEK sowie die nächsten Schritten erläutert. Als interaktive Beteiligungsbausteine wurden in verschiedenen Stationen Perspektiven und Meinungen der Bürger:innen abgefragt.

Eine Station diene der räumlichen Verortung von Stärken/Potenzialen und Mängeln/Herausforderungen im Untersuchungsgebiet. Dazu konnten Teilnehmer:innen Fahnen auf einem Luftbild des Gebiets setzen und diese mit Kommentaren ergänzen. Bei einer weiteren Station konnten Priorisierungen zu verschiedenen Themen vorgenommen werden, wie beispielsweise Verkehr & Mobilität, Alter & Pflege sowie Treffpunkte & Begegnung. Zusätzlich gab es ein offenes Kommentarfeld, in dem die Bürger:innen weitere Kommentare abgeben konnten.

Zusätzlich zur digitalen Beteiligung wurden zahlreiche Interviews mit Schlüsselpersonen, z. B. aus lokalen Institutionen, geführt, um weitere Informationen zu erhalten. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung sozialer Einrichtungen Wegetagebücher an Anwohner:innen verteilt, die Aufschlüsse über die Nutzung verschiedener Straßen und Freiräume im Untersuchungsgebiet geben.

Die Informationen und Anregungen fließen in die VU und die Entwicklung des IEK ein. Die Daten wurden in allgemeiner Form und anonymisiert ausgewertet und werden nur im Rahmen der VU verwendet. Nach Abschluss der Beteiligung werden die Ergebnisse auf der Website www.aufgehtsStJuergen.de veröffentlicht. Allgemeine Fragen werden in einer FAQ-Liste beantwortet und Ansprechpartner:innen für weitere Fragen aufgelistet.

Die folgenden Abbildungen zeigen die wichtigsten Beteiligungselemente der Homepage.





- Schule und Kinderbetreuung
- Alter & Pflege
- Jugendaktivitäten
- Verkehr & Mobilität
- Vereine, Freizeit, Kultur
- Treffpunkte & Begegnung
- Hilfe & Beratung

[Absenden](#)



FAQ - Häufige gestellte Fragen

Im Folgenden haben wir häufig gestellte Fragen beantwortet. Falls Sie weitere Frage haben, nutzen Sie bitte das Kontaktformular.

- ▶ Was ist unter Städtebauförderung zu verstehen?
- ▶ Welches Ziel verfolgt das Programm Soziale Stadt?
- ▶ Wie hoch ist die Förderung für die Stadt?
- ▶ Was muss die Stadt Schleswig tun, um Fördermittel für St. Jürgen zu erhalten?
- ▶ Was umfassen die "vorbereitenden Untersuchungen" und das "integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept"?

Name

Email

Ihre Frage

Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und stimme dieser zu.

[Senden](#)

Ansprechpartner:in

Stadt Schleswig
 Tim Enders
 Telefon: 04621 814-416
 E-Mail: tenders@schleswig.de
www.schleswig.de

BIG Städtebau GmbH – ein Unternehmen der BIG-BAU
 Beate Anders-Brockmoeller
 Telefon: 040 3410678-45
 E-Mail: beate.anders-brockmoeller@big-bau.de
www.big-bau.de

Abbildung 2: Beteiligungselemente (Kartengrundlage: GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de))

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Nachfolgend sind die zentralen Ergebnisse aus allen Beteiligungsformen für die interessierte Öffentlichkeit zusammengefasst. Dies dient der übersichtlichen Darstellung der für die VU und das IEK relevanten Aussagen. Die Informationen sind nach Themen sortiert.

Soziale Infrastruktur

- Soziale Infrastrukturen wie Schulen, Kindergärten etc. in direkter Umgebung vorhanden und fußläufig erreichbar
- Spielplätze
 - Viele schöne Spielplätze vorhanden, die fußläufig erreichbar sind
 - Spielplätze teilweise stark verschmutzt
 - Teils fehlen Spielgeräte für kleinere Kinder sowie Sitzmöglichkeiten
- Gemeindehaus St. Jürgen fungiert als zentrale Anlaufstelle für viele Zielgruppen
 - Funktion ist ausbaufähig, was für das Gebiet wichtig wäre
 - Kooperationen mit weiteren Akteur:innen im Gebiet

Grün- und Freiräume

- Einladende, attraktive Grünflächen im Gebiet und in der Umgebung vorhanden, fußläufig erreichbar
- Wunsch nach einem Wanderweg um den Brautsee sowie verbesserter Pflege der Grünflächen

Erschließung und Mobilität

- Mobilität und Verkehr sind zentrale Themen in St. Jürgen, die viele Anwohner:innen beschäftigen
- Viele Ziele sind fußläufig erreichbar
 - Soziale Infrastruktur (Kita, Schule, Gemeindehaus, etc.)
 - Grün- und Freiräume, insbesondere Spiel- und Erholungsflächen
- Großes Parkplatzproblem im öffentlichen Raum des gesamten Gebiets
 - vor allem am Brautsee, im Erlenweg, in der Nähe des Gemeindehauses sowie des Krankenhauses
- Straßenbeleuchtung an zahlreichen Stellen im Gebiet nicht ausreichend, teils gar nicht vorhanden
- Fuß- und Radwege in teilweise mangelhaftem Zustand mit vielen Barrieren
- Z. B. Moosbewuchs, unebene Wege, Instandsetzungsbedarfe, verschiedene Wegesysteme
- Vor allem betroffen sind Ulmenweg, Am Brautsee, Möwenweg
- Unsichere Verkehrssituationen durch fehlende bauliche Abgrenzungen von Fahrbahn und Fuß- und Radweg (z. B. Moldeniter Weg)
- Zu hohe Verkehrsgeschwindigkeiten auf einigen Straßen (Moldeniter Weg, Erlenweg)
- Fehlende Straßenquerungsmöglichkeiten (z. B. Kreuzung Gallberg/St. Jürgener Straße und Am Brautsee), keine barrierefreie Straßenquerung möglich
- Mangelhaft gestaltete Schrankensituation des Krankenhauses führt zu Blockieren der Straße (Gallberg/St. Jürgener Straße)

Ergebnisse der Interviews mit Schlüsselpersonen

Die Ergebnisse der Interviews, die im Rahmen der Beteiligung mit Schlüsselpersonen aus lokalen Institutionen und Organisationen geführt wurden, sind thematisch zusammengefasst dargestellt. Gespräche wurden mit Vertretungen sozialer Einrichtungen (z. B. aus dem Bereich Kultur oder Bildung) und des Immobilienbestands geführt.

Gebäude- und Flächenbestand

- Mieten durchschnittlich im niedrigeren Preissegment, beeinflusst durch den Gebäudebestand
- Einige Gebäude weisen einen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf auf (Förderung gewünscht)
- Kaum barrierearme/barrierefreie Wohnungen im Gebiet

Wohnen

- Mischung aus lange ansässigen Mieter:innen und stark fluktuierender Bevölkerung
- Wunsch nach Nachbarschaftstreffs und mehr Miteinander im Gebiet, fehlende Räumlichkeiten

Soziale Infrastruktur

- Diverse Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im Gebiet vorhanden
 - Familienzentrum als Anlaufstelle für viele Familien, im Gebiet etabliert, vielfältige Angebote für alle Generationen, fehlende Räumlichkeiten für Ausweitung der Angebote (v. a. für Jugendliche fehlend)
 - Kirchliche Angebote fungieren als soziale, integrierende Treffpunkte, an diverse Zielgruppen gerichtet und gut angenommen
 - Betreute Grundschule unterstützt Kinder in ihrer Schullaufbahn und bietet darüber hinausgehend auch soziale Angebote, wirkt integrierend und verbindend unter Kindern, Räumlichkeiten für Nutzung ungeeignet und zu klein, Personalmangel setzt Angebot unter Druck
 - JuKi-Treff bietet Freizeitangebote für Kinder, übernimmt damit wichtige Erziehungs- und Kinderarbeit, Räumlichkeiten für Nutzung ungeeignet und zu klein, Personalmangel setzt Angebot unter Druck
 - Kinderparadies (außerhalb des Untersuchungsgebiets) stellt Kindern Bildungsmöglichkeiten neben der Schulbildung bereit, unterstützt bei Schularbeiten, ist eine zentrale Anlaufstelle für Schüler:innen, begrenztes Angebot kann trotz hoher Nachfrage nicht ausgebaut werden, räumlich limitiert
 - Kita bietet grundlegende Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten für Kinder, insbesondere auch für den Spracherwerb und die Förderung von Kindern mit besonderen Anforderungen, hat eine lange Warteliste und kann kaum neue Kinder aufnehmen, ist räumlich nicht ausreichend ausgestattet (Grundrisse, aber auch flächentechnisch), Personalkapazitäten begrenzt, daher können Angebote nicht in dem Umfang umgesetzt werden wie gewünscht
 - Schleswiger Werkstätten sind Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, bietet einen Arbeitsalltag, Betreuung und Weiterbildung an, Gebäude weist Instandsetzungsbedarf auf und ist zu klein für die Einrichtung

- Schule bietet neben zentralen Bildungsfunktionen auch Elternberatung und Coaching an, ist allerdings in begrenzten, qualitativ nicht ausreichenden Räumlichkeiten untergebracht, Erweiterung und Neuordnung dringend nötig, Personalmangel
- Stadtteilkonferenz als Abstimmung zwischen Akteur:innen, die an Kinder- und Jugendarbeit beteiligt sind
- Fehlende Einrichtungen: Kinderärzt:innen, weiterführende Schule, Einrichtungen für Kleidervergabe, Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Angebote für Jugendliche (z. B. Freizeiteinrichtungen)
- St. Jürgen leidet unter einem schlechten Ruf und Image
- Sozial schwierige Familiensituationen im Gebiet vorhanden, bei denen bestehende Angebote nicht ausreichend unterstützen können

Grün- und Freiräume

- Einige attraktive Grün- und Freiräume im Gebiet und dessen Umgebung vorhanden
- Spiel- und Sportplatz der St. Jürgen-Schule als attraktivste Freizeitanlaufstelle im Gebiet
- Mangelnde Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche

Erschließung und Mobilität

- Großes Parkplatzproblem im Gebiet
- Mangelnde barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung
- Erreichbarkeit ist für viele soziale Einrichtungen ein zentrales Thema, teils verbesserungswürdig
- Anbindung immer über ZOB, macht Umsteigen erforderlich
- ÖPNV-Angebot (Bustaktung, Haltestellenverortung, etc.) nicht ausreichend an Bedarf angepasst

Räumliche Verortung von Stärken/Potenzialen und Mängeln/Herausforderungen

Im Folgenden sind die Verortungen der Stärken/Potenziale sowie von Mängeln/Herausforderungen durch die Teilnehmer:innen dargestellt. Insgesamt wurden acht Fahnen platziert (s. Abbildung unten). Im Folgenden werden die dazugehörigen Kommentare wörtlich und unverändert wiedergegeben. Jede Fahne erhält dabei eine Zeile in der folgenden Tabelle mit Titel der Fahne, den Kommentaren der Verfasser:innen sowie weiteren Kommentaren Dritter.



Abbildung 3: Räumliche Verortung von Stärken/Potenzialen und Mängeln/Herausforderungen (Kartengrundlage: GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de))

Fahne	Titel	Kommentar(e)
Nr. 1 (Nähe Kreuzung St. Jürgener Straße / Haydnweg)	Offener Garten	Verfasser:in An sich eine schöne Sache, die jedoch kaum genutzt/gepflegt wird.
Nr. 2 (Nordufer Brautsee)	Wanderweg?	Verfasser:in Ein Wanderweg ganz um den Brautsee und nicht nur das kleine Stück wäre ein großer Gewinn! Weiterer Kommentar Nr. 1 Sehr geehrte Damen und Herren ich finde es gut das im St.jürgen was passiert.Wichtig finde ich das die beleuchtung im lindenweg überdacht wird da es dort sehr dunkel ist auch kommend von der Klensbyerstrasse. Wichtig wäre auch was wo sich die Jugendlichen treffen könnten.Und ganz schade ist es das es hier im St.jürgen nicht die möglichkeit gibt das die Kinder über die vierte Klasse hinaus beschult werden können. Weiterer Kommentar Nr. 3 Es sei gesagt, dass die Helios-Klinik ihren Mitarbeitern Parkplätze auf dem Gelände NICHT KOSTENFREI zur Verfügung stellt. Daher deren Ausweichen auf den Brautsee und das Stadtfeld. Ob oder was die Stadt da machen kann, weiß ich aber nicht.
Nr. 3 (Nähe Moldeniter Weg 27)	Gefahr für Fußgänger	Verfasser:in Fußgänger sind auf dem Moldeniter Weg zwischen Bolzplatz und Klinkerhof sehr stark gefährdet. Der Gehweg ist nur durch eine Markierung von der dort sehr schmalen Straße getrennt. Eine bauliche Abgrenzung zur Straße würde die Sicherheit für die Fußgänger deutlich erhöhen. Zudem wird an dieser Stelle häufig zu schnell gefahren. Im Prinzip sind die erlaubten 30 km/h dort viel zu schnell. Es sollten bauliche Maßnahmen ergriffen werden, um die Geschwindigkeit der Fahrzeuge an dieser Stelle zu reduzieren.
Nr. 4 Nähe Kreuzung St. Jürgener Straße / Am Brautsee, außerhalb des Untersuchungsgebiets)	Gemeindehaus und Stadtteilarbeit	Verfasser:in Das Gemeindehaus ist seit über 50 Jahren Anlaufstelle für Jung und Alt in St. Juergen, besonders für Migranten und Senioren. Das soll und muss so bleiben (ausbaufähig). Wichtig ist die Kooperation der verschiedenen aktiven Gruppen und Institutionen im Stadtteil (Runder Tisch, Stadtteil-Treff: St. Jürgen-Schule, Betreute Schule, Kinderparadies/KSB, Familienzentrum/AWO, Ev. Kirchengemeinde, Juki-Treff, Lesekinder, Cafe International, Helios-Klinik?, Behinderten-Werkstatt/Klinkerhof, Wohnstätten Johannistaler Weg, Sportverein, Wohnungsbaugesellschaft? ...). Das Parkplatz-Problem muss gelöst werden! Gebäude sind eigentlich genügend vorhanden (Gemeindehaus, St. Jürgen-Schule, Gallbergschule)
Nr. 5 (Nähe Kreuzung St. Jürgener Straße / Am Brautsee)	Fußgängerüberweg ohne Zebrastreifen	Verfasser:in Der Fußweg endet hier, ich muss also die Straße überqueren. Es gibt einen abgesengten Bordstein. Es parken hier sehr oft Autos. so ist eine Überquerung der Straße mit einem Kinderwagen bzw. mit einem Rollstuhl kaum möglich. Die Mahnungen der Stadt die manchmal an den Autos angebracht werden, bringen keinen Erfolg. Spreche ich die Fahrzeughalter an, bekomme ich ein Schulterzucken oder die Antwort "Wo soll ich denn sonst parken?" zurück. Das Parken für die Anlieger ist somit Glücksache. Weiterer Kommentar Nr. 1 Diese Seite funktioniert sehr schlecht mit dem Smartphone. Habe da ein paar Punkte die ich aber mit auf den Weg geben möchte. Negativ: 1. Die Parkplatzsituation ist hier sehr schlecht.

		<p>2. Die Schranken vom Krankenhaus stehen zu weit an der Straße. Es kann dort nur ein Auto stehen. Kommen von der Esso 2-3 Autos die zum KH möchten und zusätzlich einer von Richtung galberg, wird die ganze Stelle blockiert. Auch Rettungsfahrzeuge haben hier dann Probleme.</p> <p>3. Fluglärm durch den Helikopter.</p> <p>4. Lärm durch die Rettungsfahrzeuge, die die Sirene komplett an haben, bis sie bei der Auffahrt zur Notaufnahme sind.</p> <p>Positiv:</p> <p>1. Es gibt viele schöne Spielplätze.</p> <p>2. Die Grünflächen sind schön und laden zum spazieren gehen ein.</p> <p>3. Es ist alles vorhanden: Schulen, Kindergärten, Spielplätze, Einkaufsmöglichkeiten</p> <p>4. Es ist alles fußläufig zu erreichen, auch dass, was nicht zum Gebiet St. Jürgen gehört.</p>
Nr. 6 (Nähe Kreuzung St. Jürgener Straße / Am Brautsee)	Gemeindehaus und Stadtteilarbeit	Verfasser:in siehe vorherige Beschreibung
Nr. 7 (St.-Jürgen-Schule)	katastrophale Verkehrssituation dank Elterntaxis	Verfasser:in Obwohl schon Parkverbote ausgeschildert worden sind, wollen die Eltern ihre Kinder am liebsten bis iuns Schulgebäude reinfahren.
		<p>Weiterer Kommentar Nr. 1</p> <p>Als Anwohner ist es ein Graus hier zu sehen das teilweise schneller als 50Kmh gefahren wird. Auch ist es unvorstellbar das die Gehwege zum Teil befahren werden weil Elterntaxis alles zuparken was noch nicht vom Helios Personal zugeparkt wurde. Die ausgewiesenen Sperrflächen werden als immer freie Parkflächen angesehen und obwohl die Polizei hin und wieder anwesend war wurden viele solcher Vergehen nicht geahndet. Es muss wohl erst was passieren damit unsere Politik handelt.</p>
Nr. 8 (St.-Jürgen-Schule)	Spielplatz auf dem Schulgelände	Verfasser:in Schöner, öffentlicher Spielplatz, jederzeit nutzbar.

Themen-Priorisierung

Für die Priorisierungen konnten Themen aus einer vorgegebenen Liste ausgewählt werden, die aus Sicht der Teilnehmer:innen im Untersuchungsgebiet besonders relevant sind. Hierbei war eine Mehrfachauswahl möglich. Wie oft ein Thema ausgewählt wurde, ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

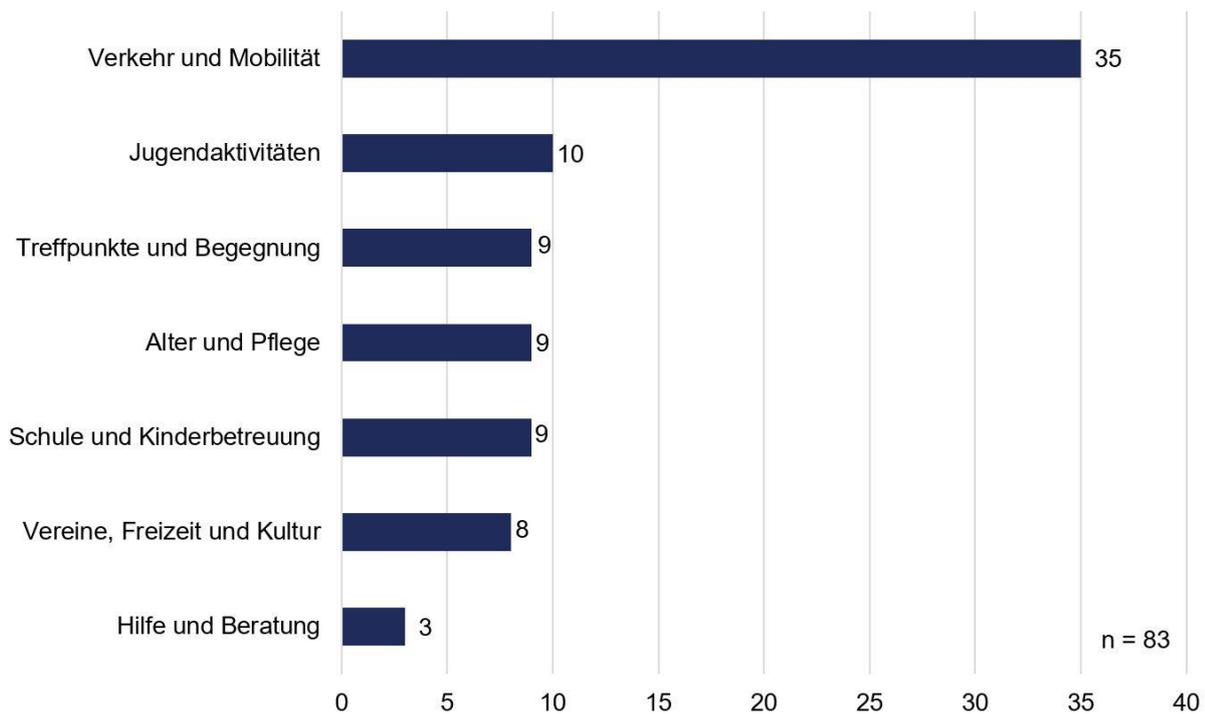


Abbildung 4: Themenauswahl

Offene Kommentare

Die folgenden Kommentare wurden über das offene Kommentarfeld oder als Schreiben übermittelt und sind folgend im unveränderten Wortlaut wiedergegeben.

Kommentar

Als Anwohner und täglicher Beobachter der Verkehrssituation rege ich hiermit an mal darüber nachzudenken den Erlenweg zur Spielstraße zu machen also zu einer Verkehrs Beruhigten Zone und zusätzlich als Einbahnstraße vom Möwenweg kommend auszuweisen. Irgendwas muß ja mal passieren damit hier etwas Besser wird. Und die Parkmöglichkeiten sind dem heutigen Verkehrsaufkommen auch nicht mehr gewachsen.

Alle Punkte sind wichtig, besonders aber die gegenseitige Wahrnehmung und Kooperation. Da passiert schon viel, manches davon ist ausbaufähig.

Die Parksituation im gesamten Gebiet um das Krankenhaus herum ist für die Anwohner nicht mehr zu ertragen!Überall parken die Mitarbeiter des Krankenhauses.Garagen,Einfahrten ...alles wird dichtgeparkt!Selbst in Kurven wird geparkt .Das muss sich ändern.

Die Beleuchtung ist fast im gesamten Viertel katastrophal, die Straßenlampen beleuchten nur sich selbst, dazwischen sind schwarze Löcher, die andere Straßenseite, die in der Regel keine Lampen hat, wird nicht mehr erreicht. Wenn Autos am Straßenrand parken, sieht man nicht einmal mehr Mülltonnen. Ohne eine vernünftige Taschenlampe kann man sich im Dunkeln nicht gefahrlos bewegen. Testen Sie selbst einmal morgens zwischen 6.00 Uhr und 6.30 Uhr die Kreuzung Oldensworth-Erlenweg-Möwenweg: so finster wie in einer Pyramide - und das 20 m entfernt von der Grundschule.

Erschwerend kommen für Fußgänger die oft ebenfalls katastrophalen Bürgersteige hinzu, ein absoluter Flickenteppich. Unterschiedliche Systeme entlang einer Straße, lose Platten, fehlende Platten, gesprungene Platten, dazu eine Berg- und Talfahrt, da manche Platten abgesackt sind, während andere hochgedrückt wurden. Dazu oft noch Moosbewuchs in den Ritzen, das alles macht das Spazieren auch für nicht gehinderte Personen zum Abenteuer. Der Bürgersteig im Ulmenweg ist schlicht eine Gefahr für die Allgemeinheit, die Bürgersteige Am Brautsee und den Möwenweg runter sind nur geringfügig besser.

Schön in St. Jürgen ist der prächtige Baumbestand, der dem Stadtteil sein grünes Gesicht verleiht und der neue Busfahrplan, mit dem man endlich in vernünftigen Zeitabständen zum Bahnhof und anderswo hinkommt. Allerdings könnten manche Bushaltestellen besser beleuchtet sein.

Traumhaft wäre ein Spazierweg rund um den Brautsee anstatt des Teilstückes, der nur von Hundebesitzer benutzt wird und dementsprechend vorsichtig begangen werden muss — die Hundehäufchen sind allerdings nicht so rücksichtslos verteilt wie im Friedrichsberg. Auch wäre ein Bürgersteig zwischen dem neuen Stadtteil Auf der Freiheit und der Klosterhofer Straße sehr empfehlenswert, die Leute gehen auf der Standspur — ziemlich gefährlich.

Der Ulmenweg braucht unbedingt einen neuen Bürgersteig. Er ist so schief das einem die Hüften weh tun. Es wäre schön wen die Spielplätze mehr Mülleimer hätten. Und auf den Spielplätzen fehlt es an spielmöglichkeiten für kleinere Kinder. Und eine Bank mehr zum Sitzen wäre auch schön. Auch die verschmutzung auf dem Spielplatz am Haidnweg ist manchmal sehr schlimm, viel Müll und Glasscherben. Mehr Kontrollen wären da schön, damit die kleinen auch ohne Panische Eltern spielen können. (2 identische Kommentare)

Sehr geehrte Damen und Herren,
das die Stadt langfristig ein Förderprogramm aufnehmen möchte ist sehr lobenswert. Es sind aber einige Dinge dringend in Angriff zu nehmen.

Im Bereich auf der Straßenseite Brautsee 32-38 ist die Ausleuchtung der Straßenbeleuchtung gleich null.

Die Laternen auf der gegenüberliegenden Straßenseite reichen nicht bis auf die andere Straßenseite und leuchten den Bürgersteig nicht aus.

Und zweitens, an der Kreuzung „Am Brautsee/Seekamp ist überhaupt keine Beleuchtung. Dieses sollte dringend geändert werden, das es im dunklen eine erhebliche Gefahr darstellt.

Im Übrigen warten die Anwohner der Straße „Am Brautsee“ immer noch darauf, dass die vorhandenen Parkplätze endlich für sie vorbehalten bleiben. (Anwohner Parkplätze) Es kann ja wohl nicht sein, dass die Arbeitnehmer der Helios Klinik die Straßen zuparken und die Anwohner sich in der Umgebung einen Platz suchen müssen, zumal die Helios Klinik ihren Mitarbeitern ausreichend Parkplätze zur Verfügung stellt. Dies wurde übrigens vom letzten Bürgermeister bereits zugesagt.

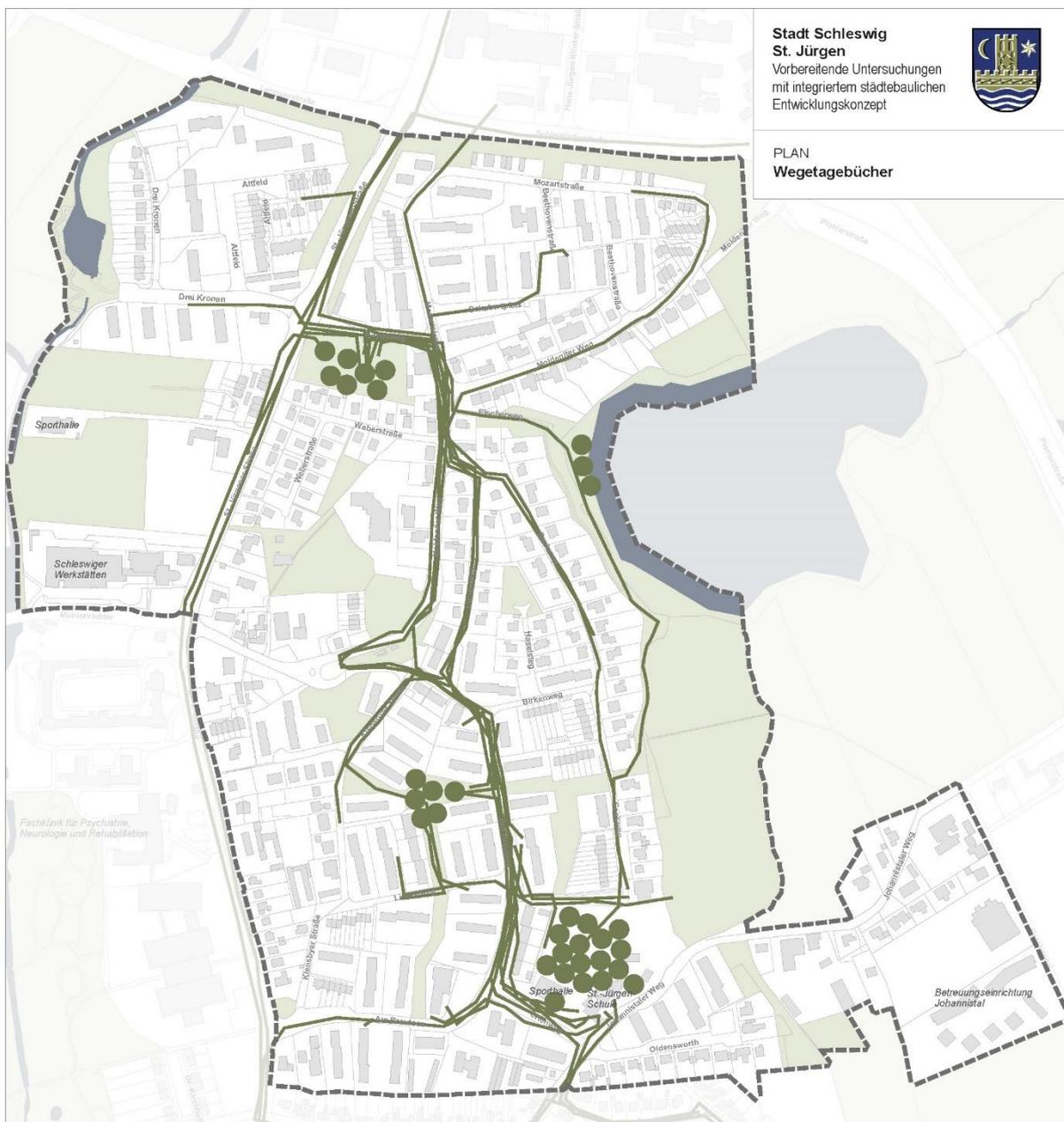
Hier wohnen vermehrt ältere Menschen denen es zunehmend schwer fällt aus der Umgebung ihre Einkäufe nach Hause zu tragen.

Auch dies gehört zum „besseren Leben „ in St. Jürgen!

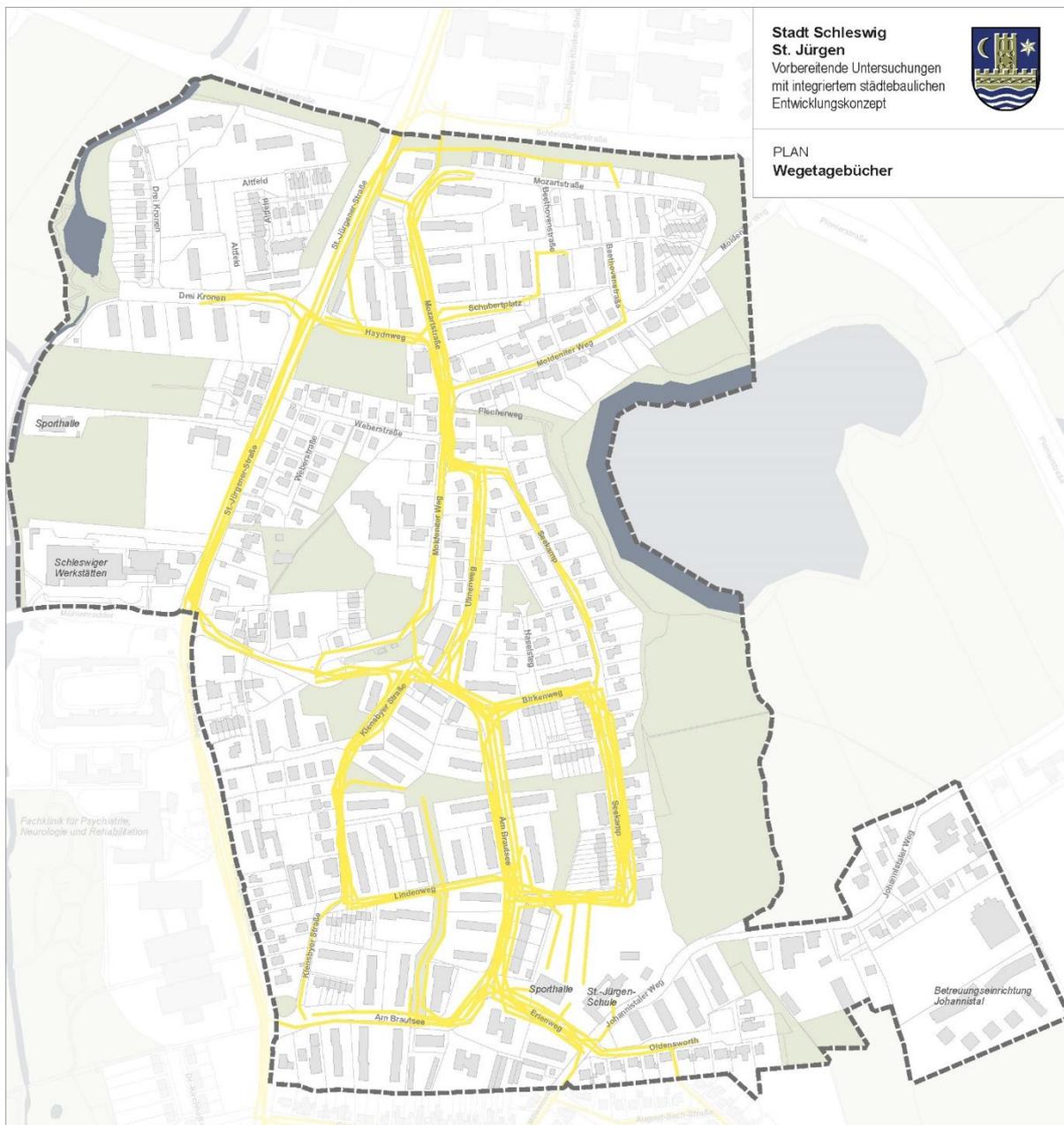
Wegetagebücher

Mit der Unterstützung verschiedener sozialer und bildungsbezogener Einrichtungen wurden durch unterschiedliche Zielgruppen sogenannte Wegetagebücher ausgefüllt. Im den folgenden Plänen sind die Ergebnisse thematisch voneinander getrennt dargestellt.

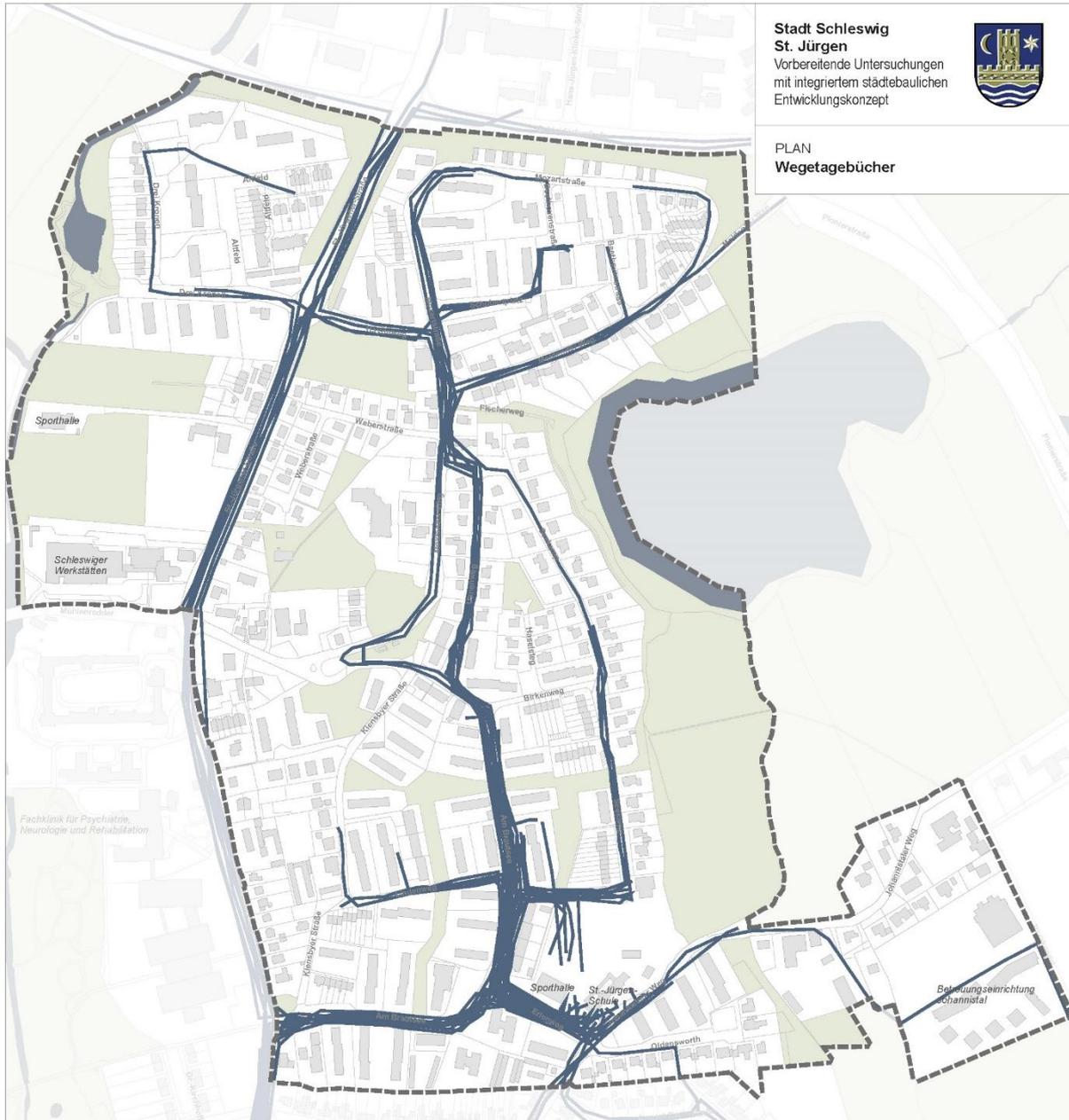
Lieblingsorte und Wege zum Lieblingsort



Wege mit dem Fahrrad



Wege zur Schule/Kita



Ungern genutzte Wege

